

nur dann die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts unterstützen können, wenn die Propagandisten mit den Grundproblemen, die es dabei im Betrieb zu lösen gilt, vertraut sind. Das Parteilehrjahr kann — um ein anderes Beispiel zu nehmen — nur dann die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zur 3. Parteikonferenz fördern helfen, wenn den Propagandisten die Wesenszüge dieses Wettbewerbs und die Aufgaben des Betriebes dabei erklärt werden. Die Propagandisten werden erst dann die massenhafte Anwendung von Neuerer-Methoden fördern können, wenn sie mit diesen bekannt gemacht werden. Das Parteilehrjahr auf dem Lande wird nur unter der Bedingung zur Festigung und Entwicklung der LPG beitragen, wenn den Propagandisten die Lage und die Grundprobleme der einzelnen Genossenschaften erläutert werden. In dieser Linie liegen die hauptsächlichsten Erfordernisse, um die Anleitung der Propagandisten durch die Parteikabinette zu verbessern. Es ist verständlich, daß hierbei die „verteilten“ Lektionen allein nicht viel helfen können. Die Parteikabinette werden diese Aufgabe auch nur dann lösen können, wenn die Parteileitungen dafür sorgen, daß leitende Funktionäre und Fachleute der verschiedensten Gebiete in diese Arbeit einbezogen werden.

Schon vor Jahren wurde gefordert, führende Funktionäre vor den Propagandisten über die örtlichen politischen und ökonomischen Aufgaben sprechen zu lassen. Die Parteikabinette entwickelten jedoch auf diesem Gebiet bisher so gut wie keine Initiative. Dem Parteilehrjahr und überhaupt der ideologischen Arbeit würde es sehr dienen, wenn zum Beispiel im Bezirk Schwerin der Sekretär für Landwirtschaft vor Seminarleitern, Zirkelleitern, Lektoren und Agitatoren über die Perspektive und die gegenwärtigen Hauptaufgaben der LPG im Bezirk im Zusammenhang mit den dabei auftretenden Unklarheiten referieren würde. Warum läßt man nicht in Magdeburg einen Betriebsleiter vor Propagandisten und Agitatoren aus dem Schwermaschinenbau über Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb sprechen? Oder: Warum spricht in Berlin nicht ein Spezialist vor einem gleichen Teilnehmerkreis über einige Grundprobleme der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts? In diesem Zusammenhang sind auch Beratungen mit Propagandisten einzelner Industriezweige bedeutungsvoll.

In Dresden sagte eine Genossin: „In den Seminaren zur ‚Einführung in das Studium der Politischen Ökonomie‘⁴ muß ja die Behandlung der Probleme abstrakt sein, da die Zirkelleiter die ganze Zeit benötigen, um Begriffe wie ‚Ware‘, ‚abstrakte‘⁴ und ‚konkrete Arbeit‘⁴, theoretisch zu klären. Somit bleibt keine Zeit, um auch die Politik der Partei zu behandeln.“⁴⁴ Gewiß, solche Begriffe und Probleme sind schwierig. Aber sieht denn die Verbindung mit der Praxis so aus, daß man erst eine Frage abstrakt theoretisch behandeln muß, um dann ein Beispiel anzuhängen? Zeigt sich nicht auch hier, wohin eine fehlerhafte Anleitung der Propagandisten führt? Kann man nicht, von bekannten praktischen Beispielen ausgehend, theoretische Probleme leichter klären, auch wenn die Zirkel teilnehmer die theoretische Formel nicht auswendig und wortgetreu aufsagen können? Damit wird aber nicht jeder Zirkelleiter allein fertig werden. Hier ist es Aufgabe der Parteikabinette, sich vorher zu überlegen: Wie muß man herangehen, um schwierige Probleme verständlich erklären zu können.

Früher wurden durch die Bezirksparteikabinette Bezirksseminare mit den Leitern der Propagandistenseminare der Kreise durchgeführt, in denen das Propagandistenseminar vorexerziert wurde. Diese Methode ist überholt und wurde abgeschafft. Offensichtlich glauben jetzt die Genossen in manchen Bezirks-